

Vorwort des Vorsitzenden

Mit dem vorliegenden Heft möchten wir eine Rückschau über einen Teil der im Studienjahr 1985/86 von der ÖH an der TU Graz geleisteten Arbeit des Hauptausschusses, und da wiederum nur von jenen Aktivitäten berichtet wird, die über die »normale ÖH-Arbeit« hinausgegangen sind. So finden in diesem Heft die mannigfaltigen Aktivitäten der jeweiligen Instituts-, Studienkommissinsvertretungen sowie Fachschaften kaum einen Niederschlag.

Einzig über einen Teil der sog. »normalen ÖH-Arbeit« möchte ich — einerseits wegen deren Wichtigkeit und andererseits wegen deren gerinen Beachtung unter der Studentenschaft — nachfolgend ein paar Zeilen anschließen.

Die wichtigste Studentenvertretung auf universitärem Boden erfolgt in unzähligen akademischen Gremien, Kommissionen und Arbeitsgruppen. So werden pro Studienjahr rund 500 Sitzungen abgehalten. Bei durchschnittlich 4 teilnehmenden Studentenvertretern und einer Durchschnittsdauer von 2 Stunden ergibt dies 4000 Stunden studentischer Interessensvertretung. Rund noch einmal so viel Zeit wenden wir für die Vorbereitung und Koordination auf.

Durch die häufigen und kontinuierlich geführten Gespräche zwischen Professoren, Assistenten, der Universitätsdirektion und Studentenvertretern können bei Meinungsdivergenzen zwischen den einzelnen Kurien zumeist allseits akzeptable Kompromisse gefunden werden, wodurch Konflikte, die wohl niemandem dienlich wären, meist gar nicht entstehen.

Außerdem genießt die Studentenvertretung (außer bei manchen Studierenden) an der TU ein gutes Ansehen und so kann sie wesentlich an der Gestaltung des Studienbetriebes mitwirken.

Auf noch etwas Wesentliches — und mir scheint manchmal Vergessenes — muß in dieser Einleitung hingewiesen werden: Wir sind keine Profis, die ein Amt führen, sondern auch nur Studentinnen und Studenten, die dem gleichen Studien- und Prüfungsstreß wie alle anderen Studierenden unterworfen sind. Die Arbeit auf der ÖH leisten wir in unserer Freizeit und ehrenamtlich. Dies mag wie ein unterschwelliger Vorwurf klingen, soll aber keiner sein. Uns interessiert ja die Studentenvertretertätigkeit, sonst würden wir uns hier nicht engagieren und manchmal macht sie sogar Spaß. Einzig möchte ich damit um Verständnis bitten, wenn einmal etwas nicht so ganz funktioniert. Verlaß dann die ÖH nicht mit wildem Groll, sondern probier es ein andermal wieder.

Max Grengg — Vorsitzender der ÖH-Technik

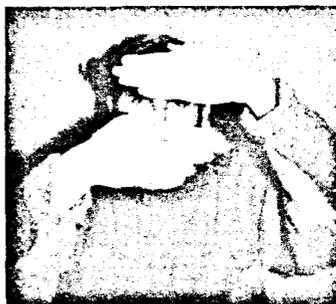
**Wir wollen
mehr als
messende...**



rechnende...



konstruierende...



Wesen sein!

